


BAUAKADEMIE-EXPERTENKOMMENTAR


Hans Steiner

HANS STEINER,
LIM-STV., OBMANN DES BAUMEISTERVER-
BANDS IN KÄRNTEN UND VIZEPRÄSIDENT
DES EUROPÄISCHEN FORUMS FÜR
BAUKYBERNETIK

Wir sind Baukybernetik

Ältere Bilder sehen in der Baukybernetik erprobte Steuermänner auf hoher See, Haudegen, die das (Bauprojekt-)Schiff im Kampf gegen Determinismus, Kostenexplosionen und Terminverzögerungen sicher in den Hafen bringen. Ein kultiviertes Heldenepos, in dem – bewiesen durch unterschiedliche gelungene Großbauvorhaben – Kosten- und Terminziele eingehalten werden. Ja, die können bauen!

Worum geht es? Baukybernetik ist im Kern die Praxis des effektiven Organisierens. Es geht um richtig gutes Bauen, das einen gesellschaftlich akzeptierten Zweck erfüllt und am Ende wie gewünscht funktioniert. Gelungene Bauten gibt es schon viel länger als die Wissenschaft der Kybernetik, durch die erst die Muster und die Logik des Funktionierens greifbar beschrieben wurden. Fähige Handwerker schließen sich zu effizienten Arbeitspartien zusammen, die von sich aus in der Lage sind, ihr Gewerk gut auszuführen. Bis zum Gelingen des Werkvertrags sind sie abhängig

- von der Bestellqualität der AG,
- von den bereitgestellten Ressourcen,
- vom Zusammenwirken mit anderen Gewerken,
- von Umwelteinflüssen,
- von der Koordination des Gesamtprojekts und
- vom übergeordneten Audit.

Sind die Schaffenskraft und die Abhängigkeiten in Balance, kann das Werk gelingen. Den Auftraggebenden bleibt, das Projekt ausgewogen zu optimieren, wenn nötig strategisch zu handeln und für die Identifikation aller mit der Besonderheit der Bauaufgabe zu sorgen.

Das klingt erst einmal nicht nach kybernetischer Theorie, sondern nach einer traditionellen Kultur des Bauens. Die Bestandteile moderner Management-Kybernetik sind schon immer in den Erfolgsgeschichten unserer Bauten enthalten gewesen:

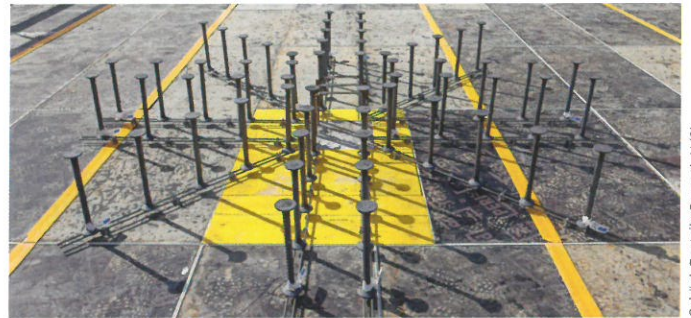
- die praktische Strukturierung komplexer Systeme in lebensfähigen Modellen,
- das Arbeiten auf ein Ziel hin,
- das Funktionieren am Ende,
- die ständige Aufmerksamkeit in unserem Tun,
- die Frühwarnung bei Zielabweichung,
- das Steuern der Handlungsbereiche (Kosten, Termine, Qualität) und
- das Regulieren von Organisation, Information und Kommunikation.

Ja, wir können bauen! Wenn es gelingt, kann man es erklären: „Wir sind Baukybernetik.“



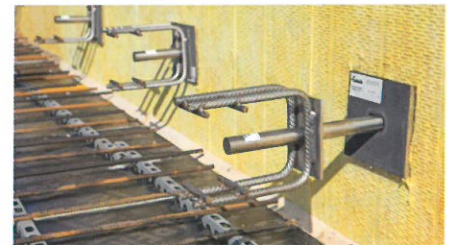
Einfache Lösung

Schöck liefert einbaufertige Lösungen für Flachdecken und Dehnungsfugen.



Schöck Bauteile Ges.m.b.H. (2)

Schöck bietet mit den Produkten Bole und Querkraftdorn einbaufertige Lösungen für Flachdecken und Dehnungsfugen.



Im September 2019 fiel der Startschuss für die neue Konzernzentrale des oberösterreichischen Bau- und Transportunternehmens Felbermayr in Wels-Oberthan. Knapp zwei Jahre später war das neue Gebäudeensemble mit einer Grundfläche von rund 40.000 Quadratmetern bezugsfertig. Für die Planung zeichnete das ortsansässige Architekturbüro Benesch, Stögmüller Architekten verantwortlich.

Ein Projekt dieser Größenordnung erfordert ein umfangreiches bautechnisches Know-how. So wurde bereits im Rohbau auf den Einsatz hochwertiger Produkte größten Wert gelegt und auf die Technik aus dem Hause Schöck gesetzt, wie zum Beispiel im Bereich der Betondecken, wo punktförmig mit Säulen gestützte Flachdecken maximale Flexibilität in der Grundrissgestaltung sowie die volle Nutzbarkeit der Geschoßdecke sicherstellen. Das für diese Konstruktion kritische Problem des Durchstanzens der Säulen, verbunden mit Rissbildung in der Decke und im Extremfall Einbüßen der Tragfähigkeit, wurde mit der Schöck-Bole Typ U als Durchstanzbewehrung verhindert. Diese besteht aus Doppelkopfbolzen bzw. -ankern, die über Distanzstäbe in der richtigen Lage gehalten werden. Diese Bewehrungselemente werden mit Abstandhaltern auf die Schalung beziehungsweise dem Grund der Bodenplatte aufgestellt und anschließend die Bewehrung verlegt, was die Installationszeit verkürzt.

Querkraftdorne

Einen der anspruchsvollsten Bauabschnitte stellte die 10.000 Quadratmeter große in Ortbetonbauweise errichtete Tiefgarage dar. Das Problem der aufwendigen Dehnungs- beziehungsweise Dilationsfugen wurde durch den Einsatz von Schöck-Querkraftdornen gelöst. Die einbaufertigen Dornen aus Edelstahl übernehmen die Verteilung der Querkräfte und sorgen für riss- und schadensfreie Bauteilübergänge – und sind, einmal eingebaut, zudem vollständig wartungsfrei.